



Glanzvolle Sünden
Martin Fischer-Dieskau gastiert
mit Brahms und Bruckner Seite 15

LOKALES

3. Frühlingsfest
Musik und Sonnenschein
in Kriebitzsch Seite 13



OSTERLÄNDER VOLKSZEITUNG

KOMMENTAR

Von Jens Rosenkranz

Vorbildliches Altenburger Land



Das Altenburger Land ist überaltert, hat eine bedenkliche Abwanderungsrate und eine hohe Arbeitslosenquote. In einem aber kann der Region kaum jemand das Wasser reichen. Die Bürger sind Spitzen-

reiter im Mülltrennen und -vermeiden. Warum dies so ist, ist schwer zu erklären, die Auswirkungen liegen dafür umso mehr auf der Hand. Wenig Abfall und eine gute Wiederverwertung schonen die Umwelt, die natürlichen Ressourcen und den Geldbeutel.

Das Landratsamt wertet die niedrigen Werte als Erfolg ihres Abfallwirtschafts-Systems und muss damit nicht falsch liegen. Die Einführung des Ident-Systems hat sich bewährt, die Entsorgung funktioniert bis auf schneereiche Winter nahezu reibungslos. Dass in Plattenbau-Siedlungen offensichtlich mehr Müll anfällt als in der City, klingt zwar merkwürdig, gilt aber mittlerweile als normal.

Was allerdings nichts daran ändert, dass noch immer einige Zeitgenossen ihren Abfall in die freie Wildbahn kippen. Das trübt die ansonsten äußerst erfreuliche Statistik.

@j.rosenkranz@lvz.de

Wetter

Hohe Gefahr von Waldbränden im Kreisgebiet

Altenburg/Leipzig. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat für das Altenburger Land gestern auf einer fünfstufigen Skala die zweithöchste Waldbrandgefahrenstufe vier ausgerufen. „Die Gefahr bleibt aufgrund der sommerlichen Temperaturen aber auch in den nächsten Tagen hoch, obwohl die Stufe auf drei sinkt“, erklärte

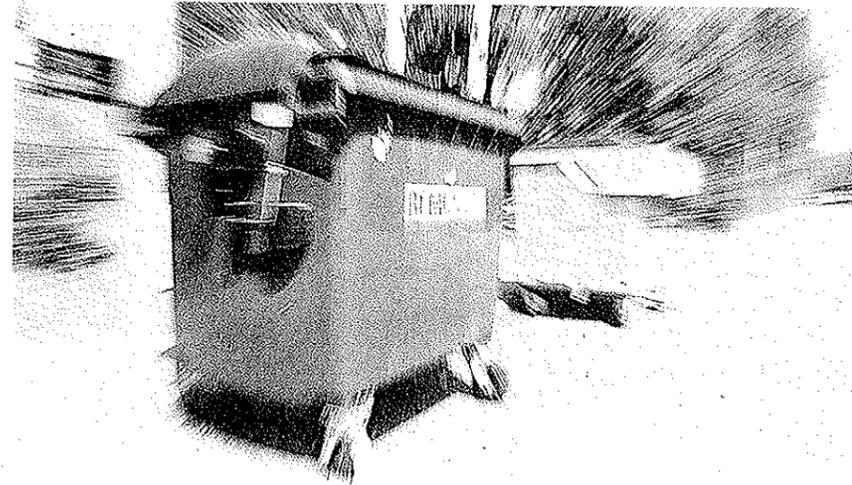
Altenburg. Den Einwohnern im Landkreis wird eine vorbildliche Abfalltrennung bescheinigt. Das ergab eine Hausmüllanalyse. Danach ist das Abfall-Aufkommen pro Kopf außerordentlich niedrig. Allerdings gibt es Unterschiede in den einzelnen Siedlungstypen.

Von JENS ROSENKRANZ

Den wenigsten Müll machen demnach die Einwohner in der Altenburger Innenstadt, den meisten Leute aus Gebieten mit einer sogenannten offenen Mehrfamilienhausbebauung. Untersucht wurde hierbei Altenburg Südost. Wirft jeder Einwohner in der City 68 Kilogramm im Jahr in den Müll, sind es bei den Bürgern in Südost rund 157 Kilo im Durchschnitt.

Ausgerechnet hat dies das Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft SHC bei Darmstadt, das dazu den Müll im Januar und im September 2011 untersuchte. Neben der City und Südost wurden außerdem ein Gebiet mit einer geschlossenen Mehrfamilienhausbebauung in Altenburg sowie die Vogel-

Bürger im Landkreis produzieren wenig Hausmüll und trennen ihren Abfall vorbildlich



Brennpunkt Abfall. Eine Studie zeigt, dass die Bürger im Landkreis wenig Müll produzieren und Wertstoffe vorbildlich trennen. Fotos (2): Mario Jahn

siedlung als Beispiel für ein Gebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern ausgewertet. Knau, Unter- und Oberzetzsch sowie Rautenberg waren Beispiele für eine dörfliche Struktur.

Danach wurde 2011 von jedem Einwohner des Kreises im Durchschnitt 99,8 Kilogramm Müll produziert, der in den Abfalltonnen landete. Fachleuten bescheinigen dem Landkreis damit

ein sehr niedriges Niveau. In vergleichbaren ländlich geprägten Kreisen werden in der Regel 150 bis 170 Kilo gemessen, wie Rainer Sabrowski, Geschäftsführer von SHC, der OVZ erläuterte. Auch die gemessenen 157 Kilo in Südost seien für ein solches Wohngebiet deutlich unterdurchschnittlich.

Wichtigster Grund für das geringe Restmüllaufkommen ist die durchweg gute Trennung der Abfälle, die Sabrowski als vorbildlich bezeichnet. Auf den gesamten Landkreis hochgerechnet, könnten dem Restmüll demnach nur noch 210 Tonnen Verpackungen und 340 Tonnen sonstige Wertstoffe im Jahr entzogen werden. Dies sei allerdings nur in vergleichbaren Wohngebieten wie dem in Südost möglich. Geradezu ins Schwärmen gerät der Fachmann bei Thema Bioabfall, der im Kreis kein Verwertungspotenzial mehr hat, also weitestgehend in den Biotonnen landet. Dies gelte ebenso für Südost, was Sabrowski als extrem außergewöhnlich und damit äußerst positiv bezeichnet. Auch der Anteil an Schadstoffen im Müll liegt mit 0,4 Kilo pro

Einwohner und Jahr auf einem ausgesprochen niedrigen Niveau.

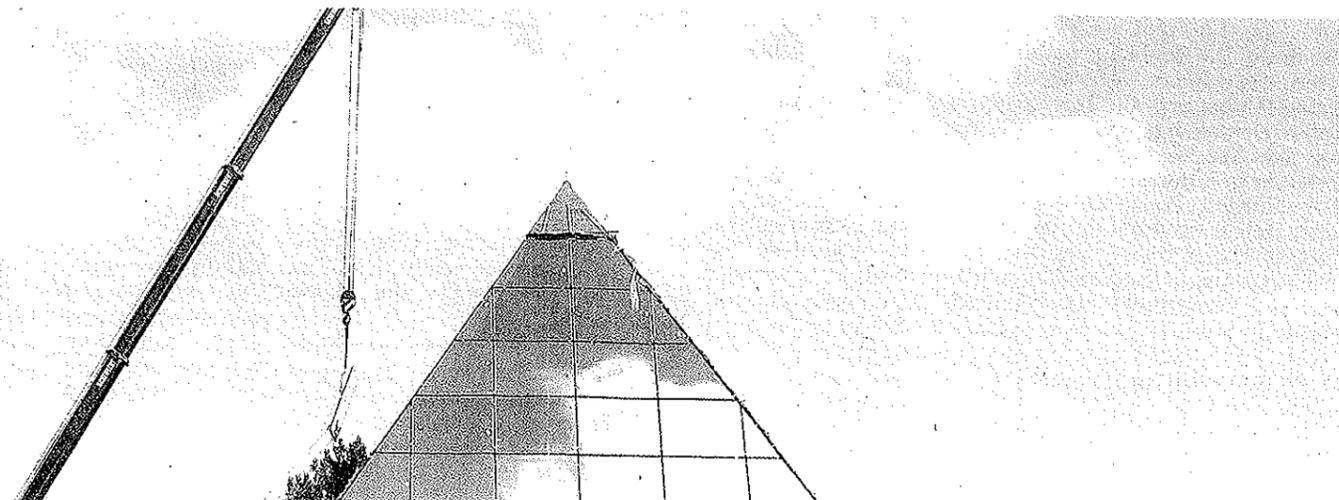
Dass im Kreis wenig Abfall in den schwarzen Tonnen landet, liegt allerdings nicht daran, dass die Leute ihren Müll in die gelben Säcke oder Tonnen werfen. Auch dies hat SHC festgestellt. Der Anteil der sogenannten Störstoffe, also jener Sachen, die nicht in die Wertstoffbehälter gehören, sei gering und liege bei rund 20 Prozent. Üblich seien 35 bis 40, mitunter sogar viel höher.

Das Landratsamt wertet die Hausmüllanalyse als Erfolg für das Abfallentsorgungssystem im Kreis. „Die abfallwirtschaftlichen Maßnahmen sind bei den Bürgern auf sehr fruchtbaren Boden gestoßen“, heißt es in einer Pressemeldung der Behörde.

Einen Wert können sich aber auch Experten kaum erklären. Das sind jene 106,1 Kilo, die auf dem Dorf gemessen wurden und die über dem Durchschnitt des Landkreises liegen. „Unerwartet hoch“, hatte Sabrowski in seine Analyse geschrieben. Hier hätte er niedrigere Werte erwartet.

► Kommentar

Bald neues goldenes Wahrzeichen von Altenburg?



Tag des Handwerks Sternfahrt mit Oldtimern nach Jena

Altenburg/Jena. Handwerker aus dem Altenburger Land sind zu einer Oldtimer-Sternfahrt zum diesjährigen Tag des Handwerks aufgerufen. Er steht unter dem Motto „Wir sind Handwerker. Wir können das.“ und findet am 15. September von 10 bis 18 Uhr in Jena statt. Die Sternfahrt ist Höhepunkt des Tages, an der über 100 Oldtimer aus allen Regionen des Freistaates erwartet werden. Die Ankunft der Oldtimer in Jena ist zwischen 10 und 12 Uhr geplant. (lvz)